N·N

nord-nachrichten

4 / 1998

Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

nn

9. Jahrgang / Heft 4
Dezember 1998

Herausgeber:
Deutsche Waldjugend, Landesverband Nord e. V. Rendsburger Straße 23, 24361 Groß Wittensee

Schriftleiter:
Lasse Reimann,
[redacted]

Graphiken:
Lasse Reimann

Layout:
Peer Christophersen

Auflage:
350 Stück

Redaktionsschluß
für "nn 1/99"
15. Mai 1999

INHALT:

Ferienpaßaktion in Tornesch (Vanessa Stoß)	3 - 4
Rhetorik-Seminar (Vanessa Stoß)	4 - 5
Tag der Offenen Tür (Ulrich Wilken)	5 - 6
Erste Hilfe-Seminar (Oliver Möller)	6 - 7
Kochseminar (Philippe Kostrewa)	8 - 9
Energie-Seminar (Annika)	9 - 10
Kindermeile (Oliver Möller)	10 - 11
Helgoland (Ulrich Wilken)	11
Gruppenbegegnung (Hauke Fölsch)	12 - 13
Ferienpaß in Glücksburg (Oliver Möller)	13
Gruppenleiterfortbildung (Lasse)	14
Baumsterben	15
Ökologie	15
Insekt des Jahres	16
Landesthingprotokoll	17 - 18

Die "**nord-nachrichten**" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der *Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e. V.* gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "nn" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden.

FERIENPAßAKTION IN TORNESCH

Die Tornescher Waldjugend hatte über den Ferienpaß Kinder im Alter von 10 - 12 Jahren dazu eingeladen, für ein Wochenende in die Waldjugend hineinzuschnuppern. Tatsächlich meldeten sich auch 17 Kinder an. Wir Waldläufer, d.h. Philipp, Flan, Hanna und ich, verstärkt durch Ömchen (Katharina) aus Flensburg, trafen uns bereits am Dienstag und Mittwoch, um Stangen zu schlagen, die Hütte (Küche) aufzuräumen u.ä.. Am Donnerstag sollten dann die Jurten aufgestellt werden. Während Philipp und Flan einkaufen fuhren, bauten wir die erste Jurte auf. Doch es begann zu regnen und nachdem die Jurte stand, mußten wir feststellen, daß die Jurte nicht an diesem Platz stehen bleiben konnte.

Philipp und Flan waren inzwischen zurückgekehrt und der Versuch Jurte Nr. 2 aufzubauen scheiterte ebenfalls, da zwei Ösen rissen und wir um das Jurtendach fürchten mußten. Alles wurde wieder eingerissen und wir zogen uns enttäuscht in die Hütte zurück. (An dieser Stelle ein Lob an die Eltern, die an diesem Abend unsere Moral hebten).

Der Freitag versprach dann allerdings besseres Wetter und wir machten uns an den Aufbau. Zwei Kothen, die inzwischen genähte Jurte und die Waschstellen wurden gerade noch rechtzeitig aufgebaut, bevor die Kinder kamen.

Die erste Zeit wurde mit dem beliebten Spiel „Einhaken" verbracht. Später lernten die Kiddies dann auf einem ausgedehnten Spaziergang den Wald bereits ein wenig kennen. Nach dem Abendbrot wurde dann noch ein Feuer gemacht, ein wenig gesungen und gespielt, bis dann um zehn Uhr schlafen gehen angesagt war. Es sollte jedoch noch eine ganze Weile dauern bis es tatsächlich ruhig war.

Am nächsten Morgen waren dann die ersten Kurzen bereits um sechs Uhr wach, so daß bereits das ganze Lager wach war, als die Küche (Hanna und Flan) uns wecken wollte. Am Vormittag standen dann zwei Forsteinsätze zur Auswahl : Während eine Gruppe mit Ömchen Drahthosen entfernte, baute die andere mit mir ein Gatter ab. Als Flan dann nach drei Stunden kam, um das zweite Frühstück zu bringen, mußte er feststellen, daß beide Gruppen trotz ausgiebiger Pausen bereits fertig waren. Frisch gestärkt machten wir uns dann auf den Rückweg zum

Lagerplatz.
Dem Mittagessen folgte dann auf Wunsch einiger Kinder ein Merkballspiel, danach standen dann AGs auf dem Programm: Botanik, Knoten und Karte/Kompaß. Nach dem Abendbrot wurden dann im Feuer Folienkartoffeln zubereitet, was nach anfänglicher Skepsis (Die sind ja ganz schwarz.) auch sehr gut ankam.
Als es richtig dunkel war, brachen wir zur Nachtwanderung auf. Für einige war dann der Gang durch den dunklen Wald, verbunden mit Ömchens Erzählungen von Trollen, schon eine Nervenanspannung genug. Als dann mitten im Wald etwas sehr hell aufblitzte, bekamen dann auch diejenigen einen gehörigen Schreck, die zuvor festgestellt hatten, daß Flan uns garantiert erschrecken würde. Anschließend mußte Philipp dann die Petrofunzel anmachen, um einige Kurze zum Weitergehen zu ermutigen.
Zurück am Lagerplatz dauerte es dann nicht lange, bis alles ruhig in den Penntüten lag. Als Hanna dann am nächsten Morgen zum Wecken kam, hörte man auch tatsächlich noch keine Kurzen. Ja, und dann ging alles ganz schnell. Frühstück, Sachen packen, anfangen die Kothe und die Jurte abzubauen, dann waren die Kurzen schwuppdiwupp alle schon wieder weg.
Viele von ihnen zogen recht begeistert von ihren Eindrücken von dannen und versprachen auch einmal zur Gruppenstunde zu kommen. Wir machten uns mit gemischten Gefühlen an den Abbau. Abends gab es dann für uns noch einen gemütlichen Ausklang des Lagers bei Bauernfrühstück und Eis.

Vanessa
Bussardhorte Tornesch

RHETORIKSEMINAR 2

Am Freitagabend trafen sich sieben der Teilnehmer des letztjährigen Rhetorikseminares, um ihre Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Wie bereits im vorigen Jahr begannen wir mit einer Vorstellungsrunde, in der wir einen zugelosten Partner vorstellten. Dies wurde mit Paddels Videokamera aufgenommen. Da es aber schon recht spät war und wir alle nicht mehr so fit waren, beschlossen wir die Auswertung auf den nächsten Tag zu verschieben.
Den nächsten Tag begannen wir mit einem Blitzlicht (ich fühle mich..., ich wünsche mir...) und besprachen dann die Videoaufnahmen. Anschließend gab Chef eine Auffrischung zum Thema Reden, insbesondere Anlaß- und Überzeugungsreden, denn damit sollte der Nachmittag beginnen.
Nach einem sehr guten Gulasch bekamen wir Zeit, um eine solche Rede vorzubereiten. In den folgenden Redebeiträgen informierte sich dann u.a. ein zuvor frisch ernannter Nobelpreisträger über die Wichtigkeit von Fördermitgliedschaften. Auch diese wurden aufgenommen und ausgewertet. Der zweite Programmabschnitt war die Argumentation. Nach einer allgemeinen Einführung übten wir die verschiedenen Möglichkeiten „Fünf-Satz-Argumente" vorzutragen, mit und ohne Kamera.
Am Abend folgte schließlich eine Gruppendiskussion. Nach einigen Diskussionen hatten wir ein Thema gefunden und es war Ömchens Aufgabe, die Diskussion zu leiten, was sich als gar nicht so einfach herausstellte. Im folgenden gemütlichen Teil des Abends kam es dann noch zu einigen weiteren.

Am Sonntag stand dann noch die Auswertung der Diskussion und auf Wunsch der Teilnehmer einige Wortspiele auf dem Programm. Anschließend folgten dann noch die üblichen Seminarabschlußauswertungen und Aufräumarbeiten und dann hieß es Abschied nehmen.
Es war sicherlich wieder ein interessantes Seminar. Schade war allerdings, daß nicht mehr Teilnehmer kamen. Gerade auch Teilnehmer, die nicht auf dem ersten Rhetorikseminar waren, wären eine Bereicherung gewesen.

IM WALD SIND NICHT DIE RÄUBER

stand in den Lübecker Nachrichten und lud zum Tag der offenen Tür am 27.06.98 bei der Biberhorte im Camp Tilgenkrug ein. Um die Resonanz etwas zu erhöhen, haben die Gruppenmitglieder an den Gruppenabenden davor über 2000 Handzettel in den umliegenden Stadtteilen verteilt und ca. 50 Plakate in allen möglichen Geschäften der Stadt ausgehängt.
An den Gruppennachmittagen wurde vorgemalt, was ich so alles ausgesägt hatte. Die Feinarbeiten wurden dann von meiner Frau, Maren, Oliver und Patrick und mir in wochenlangen Nachtschichten erledigt. Unser Lieblingslied wurde das Schleswig-Holsteinlied um 24.00 Uhr. Dann beendeten wir regelmäßig die Sitzungen. Auch im Dienst konnte noch so einiges vorbereitet werden. Dann kam endlich das angestrebte Wochenende. Wir begannen es wieder mal mit einer heiß geliebten Übernachtung im Camp. Da das Wetter nicht zu berechnen war, wurde das Camp überdacht. Tische aus Buchenscheiben und Fichtenstämmen mußten zusammengesetzt werden und noch so einiges mehr. In der Zwischenzeit sollten 3 Kurze schon mal die Kothe knüpfen und aufstellen. Das ging auch flott voran. Nach 5,5 Stunden und einigen Nervenzusammenbrüchen Merens stand die Kothe schon und wir konnten zu abend essen am Lagerfeuer (22.30 Uhr)
Am nächsten Morgen wurden dann die Stationen aufgebaut. Neben Kaffee, Kuchen satt, alkoholfreien Getränken, Grillwurst, Salaten und Stockbrot gab es noch verschiedene Wildkräutertees im kulinarischen Bereich. Dazu kam eine Tombola, ein Flohmarkt und viele verschiedene Basteleien. Der Hit waren unsere Hasen und unsere Monde mit Kerze. Für die großen und kleinen Kinder waren 9 verschiedene Spielmöglichkeiten aufgebaut, wobei die Schaukelplatte an einer Buche und die Seilbrücke über einen Mülltütenwildbach am meisten genutzt wurden.
Um uns darzustellen, hatten wir die Arbeiten unserer Gruppenabende und unser Fotoalbum ausgestellt. Natürlich durften auch Waldläuferthemen nicht zu kurz kommen. Deshalb hatten wir Stammstücke etlicher Bäume aus unserem Patenforst ausgestellt, die „Lebens- und Krankheitsgeschichte" einer gefällten Roteiche aufgezeigt, einen Waldläuferpfad vorbereitet. Auf dem Pfad mußte sich anhand von Waldläuferzeichen (mit Hilfszettel) orientiert werden und unterwegs waren 12 Stationen mit Erklärungen über den Wald und verschiedener Wildkräuter.
Das eigene Wissen konnte beim Vogelquiz

getestet werden. An dieser Station hatten wir 18 Vögel aus Sperrholz in Orginalgröße ausgesägt und in ihrer typischen Haltung aufgehängt. Jetzt konnte hier versucht werden, die Vögel zu bestimmen, was großen Anklang fand. Als Anerkennung für das Mitmachen gab es eine Holzscheibe mit DWJ-Emblem und Biber.
Um 12.00 Uhr sollte es losgehen, aber schon eine halbe Stunde vorher kam eine kroatische Jugendgruppe, die auf einem Ausflug im Stadtwerkebus von unserer Aktion erfahren hatten. Allmählich füllte sich das Camp und wir hatten alle Hände voll zu tun, unsere Gäste zu bewirten, wobei uns einige Eltern der Waldläufer tatkräftig unterstützten. Unserer Einladung folgte auch einiges an Prominenz aus der Stadt, dem Landtag und der SDW. Auch das einige andere Horten Lübecks und Waldläufer aus dem Landesverband bei uns vorbeischauten, freute uns sehr.
Die Nachwuchswerbung entwickelte sich positiv und wir konnten einige neue Mitglieder für den Hortenring gewinnen.
Als der Tag sich dem Ende neigte, besuchte uns noch Herr Prof. Petersen, ein Kinderarzt, der von der Waldjugend begeistert ist und überreichte uns für die neue Hütte eine Eichdecke.
Zum Schluß verkauften wir sogar noch einen unserer selbstgebauten Holzscheibentische. Danach ging es ans Aufräumen und dann war die Luft raus. Am nächsten Tag schliefen wir erstmal bis zum Nachmittag. Als Ergebnis kann man sagen, der Tag war ein Erfolg und wir sind unserer neuen Hütte wieder ein gutes Stück näher gekommen. aber viel Zeit zum Ausruhen hatten wir nicht, denn am nächsten Samstag hatten wir auf einem Kinderfest der Siedlergemeinschaft Israelsdorf wieder einiges vor. Dazu kam eine Einladung der SDW, uns am Tag der offenen Tür des Stadtforstamtes Lübeck zu beteiligen. Da wir aber sehr vieles von unseren Bastelarbeiten verkauft hatten, waren die Woche über wieder Nachtschichten und unser Lieblingslied angesagt. Am Samstag teilten wir uns dann und präsentierten die Deutsche Waldjugend auf beiden Veranstaltungen. Wir fanden wieder sehr viel Anklang und bekamen sogar vom Leiter des Stadtforstamtes und dem 1. Vors. der SDW ein Lob für unsere Arbeit.
Wer hätte das gedacht.

Uli und Oliver
Biberhorte Lübeck

ERSTE HILFE ODER "OH BABY BABY BALLA BALLA"

Wie gehe ich eigentlich vor, wenn uns beim Gruppennachmittag Eichhörnchen mit Nüssen so lange bewerfen, daß wir alle eine schwere Gehirnerschütterung haben, oder was mache ich, wenn bei der Essensausgabe uns der Hortentopf mit Nudeln aus der Hand gleitet und 10 Kurze sich an der "hot sauce" verbrennen?
Um auf diese (absurden?) Fragen eine mehr oder weniger vernünftige Antwort zu ergattern, machten sich somit am 19.06. anno 1998 während der Fußball-WM in Frankreich 13 wißbegierige Waldläufer aus Hütten, Lübeck, Flensburg und Glücksburg auf

den Weg nach Hütten. Der eigentliche Seminarleiter Blacky bekam leider kein Frei von seinem Zivi-Job bei "Artefact" und konnte uns somit nicht durchs "Seminar leiten". Unser Dozent vom DRK, Matthias Henningsen, (einigen vielleicht noch vom LaLa 97 bekannt) konnte am Freitag auch nicht zu uns stoßen. So beschäftigten wir uns führungs- aber nicht kopflos lediglich mit den Fragen, welche Art von Verletzungen wir uns in der Waldjugend zuziehen können oder schon zugezogen hatten.
Per Autoradio ergatterten wir die letzten WM-Infos des Tages und schon war der erste Seminartag vorbei.
Von den Sonnenstrahlen geweckt, begannen wir den Samstag. Kurz nach dem Frühstück kam auch schon Matthias von DRK. Noch ahnte keiner von uns wie lustig dieses Wochenende verlaufen würde. Nach lockerem Beginn in die Materie der Ersten Hilfe stellten die Teilnehmer des Seminars nämlich fest, daß unser DRK-Dozent ziemlich viel Ähnlichkeit mit Harald Schmidt hat. Da letztgenannter uns durch die WM mit seinem McSchmidt-Studio inklusive lustiger Sprüche sowie Werbespots begleitet hatte, konnten wir es nicht lassen, das eine oder andere "Oh Baby Baby Balla Balla" anzustimmen.
Zum Glück blieb es nicht bei der trockenen Materie und so konnten wir das erlernte praktisch und zwar nicht nur an der Gummipuppe, anwenden. Zwischendurch wurden wir durch Köstlichkeiten unserer "Küchenfeen" Carsten R. und Olli H. versorgt.
Den Samstagabend verbrachten wir mit lokkerer Autopflege einerseits und mit lustigem Gesang "a la Troubadix" andererseits.
Dann war auch schon Sonntag. Wir lagen mit unserem Seminarstoff gut in der Zeit, hatten Matthias über seine Fähigkeiten als Harald Schmidt-Double inzwischen aufgeklärt und freuten uns auf das Fußball-WM-Spiel unserer Deutschen gegen Kroatien. Die letzten theoretischen und praktischen Kenntnisse wie Inhalte eines Verbandkastens usw. vermittelt, noch einmal lecker gespeist und die Teilnahmebescheinigung erhalten und schon war auch dieses Seminarwochenende vorbei.
Fazit: Erste Hilfe kann (zumindest als Seminarbeitrag) viel Spaß bringen.

Oliver Möller
Spatzenhorte Glücksburg

KOCHSEMINAR

Am 04.09.1998 um ca. 18.00 Uhr war es endlich so weit: Das Kochseminar in Kellenhusen hatte begonnen. Es war wahrscheinlich eines der begehrtesten Seminare im diesjährigen Angebot, deshalb waren die leider sehr begrenzten Plätze schnell vergeben. Es sollte ein Wochenende des ewigen, übermäßigen, schwelgerischen und vor allem großen FRESSENS werden. Aber lest selbst und erfahrt, wie es wirklich war.
Also, wie schon gesagt, kamen die ersten fünf Teilnehmer gegen 18.00 Uhr an der Hütte in Kellenhusen an. Nachdem man sich häuslich eingerichtet hatte, wurden die Lebensmittel, die mit einer der Seminarleiterinnen bereits eingetroffen waren, in die Hütte gebracht. Dann mußten erstmal Teller, Tassen, Gläser, Platten und Besteck abgewaschen werden, da diese einen üblen Nachgeschmack hinterließen und teilweise auch ein gewisses Eigenleben besaßen. Naja, jedenfalls sind sie nicht von alleine ins Spülwasser gehüpft. Nachdem diese Arbeit auch getan war und die Küche einmal ganz gereinigt worden war, kam auch die andere Hälfte der Seminarteilnehmer aus Lübeck und mit ihnen die andere Leiterin. Alle zusammen bereiteten dann das Abendessen, das aus schön geschnittenem Brot und phantasiereich dekorierten Wurst- und Käseplatten bestand.
Die Dekorationsideen reichten von einfach gezackten Tomatenhälften bis hin zum Paprikafrosch.
Am Samstagmorgen wurde erstmal bis acht Uhr geschlafen. So gegen halb neun war dann das Frühstück mit all seinen Schönheiten fertig. Es gab Brötchen, Kaffee, Käse und viele, viele andere schöne Dinge. Als dann alle ausgiebig gefrühstückt und gespült hatten, ging eine Gruppe einkaufen, und die Verbliebenen kümmerten sich darum, daß die Hütte gefegt wurde, Feuerholz in die Hütte und zur Feuerstelle gebracht wurde, sowie um andere notwendige Nebensächlichkeiten.
Mit der Rückkehr der Einkäufer begab es sich, daß die Vorbereitungen für das Mittagessen anliefen. Es sollte eine Lauchsuppe als Vorspeise, einen „feurigen" Puteneintopf als Hauptgericht und eine Weintrauben-Frischkäsecreme zum Nachtisch geben. Somit machten sich verschiedene Gruppen ans Werk, um die Köstlichkeiten zuzubereiten. All dies nahm sehr viel Zeit in Anspruch, so daß der erste Gang gegen drei Uhr serviert wurde. Man hätte mit der zubereiteten Menge an Suppe leicht die doppelte Anzahl an Teilnehmern bewirten, oder die Reste an vorbeikommende Touris verschachern können. Denkt also daran wenn Ihr kocht und überlegt Euch gut, wieviel Ihr benötigt.
Nach einer kurzen Abwaschpause ging es weiter mit kochen und essen. Zu einem guten Kochseminar gehört - wie kann es anderes sein - eine Kaffeetafel. Diese bestand aus einem Ding zwischen Schokopudding und Schokokuchen, jedenfalls mußte man ihn im Wasserbad lange kochen. Dann waren da noch selbst, in reichlich Fett gebakkene Hefeküchlein mit Rosinen drin und Vanillequark-Soße drüber. Auch diese kulinarischen Mutationen beanspruchten ihre Zeit in Vor- und Zubereitung, was zur Folge hatte, daß es erst gegen sechs Uhr Kaffee gab.
Zum Abendessen wurde gegrillt, es gab Stockbrot und die Reste vom Mittagessen. Später wurde der Tschai noch übers Feuer gehängt und es begann ein Abschlußabend mit mehr oder weniger viel Wein, Weib und Gesang, wobei das Letztere überwog.

Am Sonntagmorgen wurde noch mal richtig ausgeschlafen und dann gefrühstückt. Es gab alle möglichen und unmögliche Reste und Überbleibsel sowie Rührei mit Speck. Auf das Frühstück folgte bald auch die Reinigung der Hütte und die Abreise. Doch in zwei Punkten waren oder sind sich alle Teilnehmer einig: erstens macht kochen Spaß und zweitens ist essen ohne vorher gearbeitet zu haben anstrengender als jeder Forsteinsatz und macht auch weniger Spaß.
In diesem Sinne viel Glück beim nächsten Mal, wenn Ihr kochen solltet.

Philippe Kostrewa
Damhirschhorte Flensburg

SEMINAR: "ALTERNATIVE ENERGIEN"

Alles begann eines Abends anno 1998 mit einem typischen Waldjugendabendbrot. Nachdem wir dieses gegessen und die Formalitäten geregelt hatten, ging es gleich mit den Fragen los, wie z.B.: „Was ist eigentlich Energie, und wozu brauchen wir sie eigentlich?" Doch sie wurden nicht immer gleich gewußt, aber Stefan nahm das alles ganz locker, so daß auch beim Letzten bald die anfängliche Nervosität verging.

Und man muß ja auch dazu sagen, daß es gar nicht so viel war, am ersten Abend. Schließlich sollten wir uns ja das ganze Wochenende noch mit diesem Thema beschäftigen.
Die weitere Nacht war dann mit singen, schlafen, schnacken und anderen netten Spielchen ausgefüllt...
Dann am nächsten Morgen mußten wir

uns beim Frühstück erstmal das Lied von der Aldi-Magarine „Delikata" anhören. Kurz nach dem Aufstehen so etwas fröhlicher, beschäftigten wir uns zunächst mit den Fragen: „Wie gewinne ich Wärme und Elektrizität? Vor- und Nachteile der Energieerzeuger (Kohle oder Holz)"
Mit einem Versuch auf dem Hüttendach wollte Stefan uns zeigen, wie man mit der Sonne warmes Wasser herstellen kann. Das ist nämlich gar nicht einfach:
Man legt einen Gartenschlauch auf das Dach in die Sonne, legt schwarze Planen darüber, füllt Wasser in den Schlauch und wartet. Naja, und dann braucht man noch etwas Geduld, bis das Wasser warm ist.
Einige andere Versuche scheiterten, da die Geräte runterfielen oder abbrachen... zu deutsch: kaputt gingen, bevor sie präsentiert werden konnten. Doch wir wurden dadurch entschädigt, daß Stefan uns am Nachmittag das Flensburger Kraftwerk zeigte und erklärte.
Zum Schluß wußten wenigstens die Glücksburger und Flensburger, woher ihre Wärme kommt, und natürlich der Strom.
Nach dem Abendbrot bekakelten wir noch einige Fragen, wie wir Strom und Wasser sparen könnten. Auch dieser Abend verlief eher friedlich mit Dias vom Bula gucken und Tschai trinken. Am nächsten Morgen sind wir dann zum Abschluß noch zu „artefact" gefahren und haben uns eine Bioküche angeschaut und einige alternative Energieerzeuger. Für die, denen „artefact" kein Begriff ist, denen erkläre ich es ein anderes Mal, oder sie fragen einfach in Glücksburg nach.
Zum Schluß muß ich noch schreiben, daß das ganze Seminar super und sehr lehrreich war, nur die Beiträge zum Thema Biogas ...!

Horrido,

Annika
Spatzenhorte Glücksburg

KINDERMEILE IM SCHLOßPARK

Anfang Juli, besser gesagt am 04. und 05. des Sommermonats fand die diesjährige Kindermeile zur Aktion "20 Jahre Ferienpaß" statt. Da wir von der Waldjugend zusammen mit der Frörupern im letzten Jahr schon im Rahmen der 125-Jahr-Feier Stadt Glücksburg an der damaligen Kindermeile teilnahmen, kamen wir anno '98 nicht drum herum, ebenfalls, neben der DLRG und der Schule am Kegelberg (um nur einige zu nennen), präsent zu sein.
Der Blick zum Himmel versprach beim Aufbau am Freitag Nachmittag zwar nicht all zu gutes, doch konnten wir mit zahlreichen Waldjugendhelfern unsere zwei Jurten, eine Kothe, Verkaufsstand, Feuerstelle usw. trokkenen Fußes aufbauen.
Vom "leichten Nieselregen" am Samstag geweckt, ging es los, die letzten Vorbereitungen für das Wochenende zu regeln. So mußten wir noch einige "Bäumchen" umsetzen, damit die Besucherscharen ohne Mühe zu den einzelnen Aktionen spazieren konnten. Inzwischen wurde der Regen heftiger und heftiger. Den Besucherzahlen tat das keinen Abriß. Als Fazit bleibt für diese Aktion: daß unser Stockbrot an beiden Tagen reichlich Absatz fand, daß Gipsmasken und -hände bei solchen Aktionen doch noch gut ankommen, ebenso wie die Landesverbandsausstellung, die von vielen besichtigt wurde, und daß man den Saftverkauf im

1999	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Januar	Silvesterlager Hütten																														
	01.Fr	02.Sa	03.So	04.Mo	05.Di	06.Mi	07.Do	08.Fr	09.Sa	10.So	11.Mo	12.Di	13.Mi	14.Do	15.Fr	16.Sa	17.So	18.Mo	19.Di	20.Mi	21.Do	22.Fr	23.Sa	24.So	25.Mo	26.Di	27.Mi	28.Do	29.Fr	30.Sa	31.So
Februar																										Landesweiter Forsteinsatz Orchideenwiese Hütten		1.erw LWR			
	01.Mo	02.Di	03.Mi	04.Do	05.Fr	06.Sa	07.So	08.Mo	09.Di	10.Mi	11.Do	12.Fr	13.Sa	14.So	15.Mo	16.Di	17.Mi	18.Do	19.Fr	20.Sa	21.So	22.Mo	23.Di	24.Mi	25.Do	26.Fr	27.Sa	28.So			
März					Motorsägenseminar Lisch									Landes thing												Steinzeitliche Jagdtechniken Hütten					
	01.Mo	02.Di	03.Mi	04.Do	05.Fr	06.Sa	07.So	08.Mo	09.Di	10.Mi	11.Do	12.Fr	13.Sa	14.So	15.Mo	16.Di	17.Mi	18.Do	19.Fr	20.Sa	21.So	22.Mo	23.Di	24.Mi	25.Do	26.Fr	27.Sa	28.So	29.Mo	30.Di	31.Mi
April																Baulager Kellenhusen							Streifenführerlehrgang Kellenhusen							Blas-lager Hütten	
	01.Do	02.Fr	03.Sa	04.So	05.Mo	06.Di	07.Mi	08.Do	09.Fr	10.Sa	11.So	12.Mo	13.Di	14.Mi	15.Do	16.Fr	17.Sa	18.So	19.Mo	20.Di	21.Mi	22.Do	23.Fr	24.Sa	25.So	26.Mo	27.Di	28.Mi	29.Do	30.Fr	
Mai	Blaslager Hütten						Insektenseminar Lübeck						Bäume & Sträucher Barmstedt	Landesweiter Forsteinsatz Orchideenwiese Hütten							Landeslager Trappenkamp							Spätherprobenseminar Hasloh			
	01.Sa	02.So	03.Mo	04.Di	05.Mi	06.Do	07.Fr	08.Sa	09.So	10.Mo	11.Di	12.Mi	13.Do	14.Fr	15.Sa	16.So	17.Mo	18.Di	19.Mi	20.Do	21.Fr	22.Sa	23.So	24.Mo	25.Di	26.Mi	27.Do	28.Fr	29.Sa	30.So	31.Mo
Juni				Superhaik Burg									2. erw LWR					Moorseminar Hütten							Heilkräuter Mölln						
	01.Di	02.Mi	03.Do	04.Fr	05.Sa	06.So	07.Mo	08.Di	09.Mi	10.Do	11.Fr	12.Sa	13.So	14.Mo	15.Di	16.Mi	17.Do	18.Fr	19.Sa	20.So	21.Mo	22.Di	23.Mi	24.Do	25.Fr	26.Sa	27.So	28.Mo	29.Di	30.Mi	
Juli		Musisches Seminar Hütten							Präparierseminar Kellenhusen								Offenes Lager Hütten														
	01.Do	02.Fr	03.Sa	04.So	05.Mo	06.Di	07.Mi	08.Do	09.Fr	10.Sa	11.So	12.Mo	13.Di	14.Mi	15.Do	16.Fr	17.Sa	18.So	19.Mo	20.Di	21.Mi	22.Do	23.Fr	24.Sa	25.So	26.Mo	27.Di	28.Mi	29.Do	30.Fr	31.Sa
August						Baulager Hütten																						Familienwaldspiel e Trappenkamp			
	01.So	02.Mo	03.Di	04.Mi	05.Do	06.Fr	07.Sa	08.So	09.Mo	10.Di	11.Mi	12.Do	13.Fr	14.Sa	15.So	16.Mo	17.Di	18.Mi	19.Do	20.Fr	21.Sa	22.So	23.Mo	24.Di	25.Mi	26.Do	27.Fr	28.Sa	29.So	30.Mo	31.Di
September			Fotoseminar Teil 1 Lübeck														Landesweiter Forsteinsatz Orchideenwiese Hütten							Ameisenseminar Hütten						
																		Hochzeitswald	3. erw LWR												
	01.Mi	02.Do	03.Fr	04.Sa	05.So	06.Mo	07.Di	08.Mi	09.Do	10.Fr	11.Sa	12.So	13.Mo	14.Di	15.Mi	16.Do	17.Fr	18.Sa	19.So	20.Mo	21.Di	22.Mi	23.Do	24.Fr	25.Sa	26.So	27.Mo	28.Di	29.Mi	30.Do	
Oktober								Fotoseminar Teil 2 Lübeck									Gruppenleiterlehrgang														
	01.Fr	02.Sa	03.So	04.Mo	05.Di	06.Mi	07.Do	08.Fr	09.Sa	10.So	11.Mo	12.Di	13.Mi	14.Do	15.Fr	16.Sa	17.So	18.Mo	19.Di	20.Mi	21.Do	22.Fr	23.Sa	24.So	25.Mo	26.Di	27.Mi	28.Do	29.Fr	30.Sa	31.So
November					Baulager Kellenhusen									Landes thing												Gruppenleiterfortbildung					
	01.Mo	02.Di	03.Mi	04.Do	05.Fr	06.Sa	07.So	08.Mo	09.Di	10.Mi	11.Do	12.Fr	13.Sa	14.So	15.Mo	16.Di	17.Mi	18.Do	19.Fr	20.Sa	21.So	22.Mo	23.Di	24.Mi	25.Do	26.Fr	27.Sa	28.So	29.Mo	30.Di	
Dezember																															
	01.Mi	02.Do	03.Fr	04.Sa	05.So	06.Mo	07.Di	08.Mi	09.Do	10.Fr	11.Sa	12.So	13.Mo	14.Di	15.Mi	16.Do	17.Fr	18.Sa	19.So	20.Mo	21.Di	22.Mi	23.Do	24.Fr	25.Sa	26.So	27.Mo	28.Di	29.Mi	30.Do	31.Fr
Januar																															
	01.Sa	02.So	03.Mo	04.Di	05.Mi	06.Do	07.Fr	08.Sa	09.So	10.Mo	11.Di	12.Mi	13.Do	14.Fr	15.Sa	16.So	17.Mo	18.Di	19.Mi	20.Do	21.Fr	22.Sa	23.So	24.Mo	25.Di	26.Mi	27.Do	28.Fr	29.Sa	30.So	31.Mo
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

nächsten Jahr (der Termin steht natürlich schon fest und wurde auf den 03. und 04. Juli 1999 gelegt) nicht wiederholen muß. Mit uns hatten nicht nur die anderen Vereine und Verbände sondern auch die 3000 Besucher trotz (oder gerade wegen) des schlechten Wetters viel Spaß.

Oliver Möller
Ringmeister Schleswig-Flensburg

P.S.: Vielen Dank noch einmal an alle fleißigen Helfer.

DEUTSCHE WALDJUGEND AUF HELGOLAND

Vor ein paar Wochen behauptete eine Helgoländer Bekannte, dort gäbe es einen Wald. Wir rätselten erst einmal, wo dieser Wald wohl sein könnte. Und ob es wohl das wäre, was wir uns unter einem Wald vorstellen.
Also sagten wir uns, wo Wald ist, kann die Waldjugend nicht falsch sein und faßten den Entschluß, am 12.07.98 am Inselfest teilzunehmen. Wir packten unsere Bastelarbeiten und unsere Kluft in den Koffer und fuhren los. Zuviel durfte es dann auch nicht sein, denn das Ausbooten ist mit den Gewichten eine ganz schöne Plackerei. Einen Standplatz hatten wir schon vorher angemeldet und auch bekommen, in bester Lage, direkt am Anleger. So mußten alle an uns vorbei. Zuerst ernteten wir ungläubige Blicke. Dann wandelte sich das Ganze in Interesse. Als wir dann noch die Fragen beantworteten, ernteten wir sogar Sympathie und Anerkennung. Auch unsere Bastelarbeiten fanden guten Anklang. Eine Dame aus Neuharlingersiel brachte uns, nachdem sie unser Prospekt gelesen hatte, sogar eine beachtliche Spende für unsere Hütte.
Als es gegen Abend zu regnen anfing, packten wir unsere Sachen ein und gingen zu den Feierlichkeiten über. Maren hatte uns inzwischen verlassen, die Arbeit am Montag rief und der Dampfer fuhr nur am Sonntagnachmittag zurück. Wir hatten Urlaub und konnten bleiben.
Am nächsten Tag sahen wir uns denn den „Helgoländer Wald" an. Ein paar Buchen am Klippenrand, nicht begehbar. Aber mehr Platz kann man sicher auf der Insel auch nicht verlangen.
Man kann sagen, es war schön und die Waldjugend ist mal wieder ein bißchen bekannter geworden.

Uli, Maren, Oliver
Biberhorte Lübeck

GRUPPENBEGEGNUNG

Oder wie verkupple ich meine Gruleis ???
Am Samstag den 13. Juni machte sich die Murmeltierhorte aus Glücksburg mit 13 Pimpfen und vier Grüppenleitern auf den Weg nach Hasloh, um ein Wochenende mit der dort ansässigen Horte zu verbringen.
Das Ziel, das sich die Kurzen für diese zwei Tage gesetzt hatten, wurde schon gleich auf der Hinfahrt in der Bahn allzu deutlich: Wie verkuppeln wir unsere Gruleis ???
Liebesbriefe machten die Runde, und Christian, Morten bzw. Hauke schwebten schon im siebten Himmel, als sie folgende romantische Zeilen zu sehen bekamen:
Allerliebstes Schnuckelchen !!!
Wir kennen uns schon lange, und ich finde, es wird Zeit, Dir zu sagen, wie ich für Dich fühle. Immer, wenn wir zusammen sind, klopft mein Herz wie verrückt. Ich habe schon viele Briefe angefangen, aber keiner war so gut wie dieser. Hoffentlich empfindest Du wie ich. Laß uns mal ins Kino gehen, den Film werde ich Dir nicht verraten. Wenn Du mich massierst, schwebe ich im siebten Himmel. Mein Herz schwärmt nur von Dir. Ich liebe Dich. Es ist mir zwar peinlich, Dir diesen Brief zu geben, aber es mußte sein.
Voller Liebe... Deine Gesa !!! (Nina 10 J. , Franzi 9 J.)
Doch das Traumland der drei Glücklichen wurde schon bald von einer Flutwelle der Enttäuschung heimgesucht, und sie standen vor dem Nichts, denn Gesa wußte von dem Brief leider nicht ein bißchen !!!
Es hätte lange gedauert, bis sich die armen Würstchen von diesem Schock erholt hätten, ja wäre da nicht das schöne Wochenende bei den Glühwürmchen gewesen.
In Hasloh angekommen, wurden zunächst die Jurten aufgebaut, die Schlafplätze hergerichtet (was einmal mehr im Chaos endete) und die Gegend erkundet. In der anschließenden Begrüßungsrunde, in der sich jeder kurz vorstellen sollte, kamen so manche Überraschungen ans Tageslicht. So gab es beispielsweise Jonas, der mit 10 Jahren doch noch zur Schule ging, Conni, ebenfalls 10 Jahre, der bereits seit geraumer Zeit im Stahlbau tätig ist, und zu guter letzt Sönke, der auf die WM nicht verzichten wollte und kurzer Hand einen Fernseher mitnahm.
Apropos Fußball – gekickt wurde danach; jedoch nicht von allen, denn einige vergnügten sich, indem sie mal eben einen Grulei fesselten oder einfach nur zuschauten, wie die arme Gesa um Hilfe schrie.
Auch ein Forsteinsatz durfte an diesem Wochenende nicht fehlen. Verbißschutz war angesagt, und so bestiegen alle den Anhänger von Brittas Turbo-Traktor, mit dem sie zum Ort des Geschehens gefahren wurden.
Zur anschließenden Stärkung wurde der Abend mit einer Grillsession eingeläutet, zu der die Glühwürmchen Salate und Würstchen bereit gestellt hatten. Doch mußten die Grillmeister schnell feststellen, daß die Mägen der meisten schon mit Schokolade, Chips, Weingummi usw. gefüllt waren, so daß die letzten Leckereien nur schwer an den Mann /an die Frau zu bringen waren.
In großen Schritten näherte man sich dem Höhepunkt des Abends!!! Drei neue Mitglieder sollten in den Kreis der Glühwürmchen aufgenommen werden, was für die Kurzen aber keine leichte Aufgabe werden sollte. Das körperliche Geschick und das Wissen über den heimischen Forst sollte auf die Probe gestellt werden, und so machte sich die ganze Gruppe in der Dämmerung mit Fackeln auf den Weg, das Können der Drei zu überprüfen – und alle waren begeistert. Mit einem dreifachen Horrido wurden

Jan, Jakob und Henning in die Horte aufgenommen !!!
Der Tag neigte sich so langsam dem Ende entgegen, doch halt ! Was darf an solch' einem Wochenende auf gar keinen Fall fehlen ? Richtig : eine Nachtwanderung. Die Hütte der Pfadfinder wurde sofort als Zielort genannt, und man machte sich auf den Weg, mußte aber, am Zielort angekommen, feststellen, daß dort kein einziger Pfadi anzutreffen war. SCHADE!!!
Am nächsten Morgen ging alles ziemlich schnell: Aufstehen, Fußball, Frühstück, Fußball, Abbauen, ein kleines Geländespiel, Fußball und Aufbruch zum Bahnhof. Die Forderung, am nächsten Wochenende gleich wieder nach Hasloh zu fahren, ließ nicht lange auf sich warten, und diese Forderung kam zu recht. Einige wollten gar nicht erst wieder nach Hause fahren und gleich dort bleiben, weil es einfach zwei ganz tolle Tage waren ...
VIELEN DANK, Glühwürmchen !!!

Die Murmeltiere aus Glücksburg

FERIENPAßAKTION '98

"Sollen wir oder sollen wir nicht" war die Frage, und gemeint war die Teilnahme am Glücksburger Ferienpaß mit einer kleinen Aktion. Wir sollten, war die einheitliche Meinung. Der Termin wurde kurzerhand auf das Wochenende nach dem Bula gelegt. Also am 15. und 16. August luden wir ein paar Kinder ein, ein paar Stunden mit der Waldjugend zu verbringen. Würde sich wirklich für diese Aktion jemand anmelden? Ja, es sollte. Unser Wochenende war schnell ausgebucht, und so warteten wir am Samstag Nachmittag auf 15 "Kids". 7 Mädchen und 8 Jungs sollten es sein, zwei Jurten mußten wir deshalb aufbauen. Da die Fledermaushorte wenige Tage zuvor eine Übernachtung hinter sich gebracht hatte, konnten wir auf deren Jurte zurückgreifen. Mit etwas Verspätung konnten wir die Kinder dann begrüßen, und gleichzeitig feststellen, daß zwei es sich (zum Glück) anders überlegt hatten und sich nicht in den Wald trauten. Los ging es mit einem Hajk, danach war Grillen angesagt. Nach dem Stockbrot essen, wurden die Vorbereitungen für eine Nachtwanderung getroffen. Zu gruselig wollten wir es nicht machen, da der Jüngste gerade mal acht Jahre alt war. Durch ein paar Pannen war es dann eher ruhig. Ruhig verlief ebenfalls die Nacht, die war aber dafür ziemlich kurz. Das Aufräumen am Sonntag ging aufgrund der Mithilfe der Ferienpaßteilnehmer schnell über die Bühne. Tja und das war auch schon die Ferienpaßaktion '98. Auch hierfür standen zahlreiche Helfer der Spatzen und Frettchen zur Verfügung. An alle Helfer vielen Dank.

Oliver Möller
Ringmeister Schleswig-Flensburg

FRÜHER WAR ALLES BESSER ...

... diesen Satz hast Du als Hortenleiter/in auch in der Waldjugend schon öfter gehört oder anhören müssen. Mir ging und geht es auch heute ebenso. Von dem Inhalt des Satzes geht für mich nichts konstruktives hervor, sondern eher eine designierte und negative Grundstimmung, die allen neuen Sachen skeptisch gegenüber steht und man sich selber nicht rechtfertigen kann, da früher eh alles besser war.

Doch nachdem wir unsere Gruppenleiterfortbildung in Hütten durchgeführt hatten, bin anscheinend sogar ich mit meinen 22 Jahren auch langsam an der Reihe zu sagen: „Früher war alles besser!"

Als junger Gruppenleiter aus Flensburg nahm ich an meiner ersten Gruppenleiterfortbildung teil und war von den anderen Waldläufern wahrlich beeindruckt. Das ganze Wochenende über wurde erzählt, gelacht, gesungen, gelernt, Erfahrungen ausgetauscht und vieles mehr. Alles lief von meinen Augen aus Hand in Hand - im Verlauf des ganzen Wochenendes. Als Abschluß - auch für das scheidende Jahr - war am Sonntag ein gemeinsamer Abend vorgesehen. Nach einem schönen und reichlichen Essen begann mit der Zeit ein bunter, lustiger Abend, zu dem jeder Waldläufer gerne etwas beitrug oder zumindest mit einbezogen wurde. Sei es ein Spiel/ Tanz/ Sketch oder sonstiger noch schnell ausgedachter Blödsinn und auch nach und nach entwickelte sich eine große Singerunde, die sich bis früh in den Morgen nicht auflöste.

Wenn ich mir jedoch unser Jahresabschlußtreffen vor Augen führe, so habe ich - insbesondere auf den eigentlichen Abschlußabend bezogen - kaum eine Eigeninitiative bemerkt. Von 40 Waldläufern hatte nur einer seine Gitarre mitgebracht und eine Singerunde kam auch nur sehr schleppend in Gang. Leider hatte sich auch kaum einer auf das Motto des Abends vorbereitet, ich hatte mich sehr auf die Verkleidungen gefreut und vor allem auf die Sprachversuche in Landessprache. Die Beiträge für diesen Abend kamen leider auch nur von einer Personengruppe, die anderen waren wohl zu schüchtern.

Ich möchte Euch als Hortenleiter/innen nicht die Ohren vollheulen, sondern ich finde es ausgesprochen schade, daß Ihr als Gruppenleiter es nicht schafft, einen gemeinsamen Abend für Euer Abschlußtreffen zu organisieren und Euch nur gemütlich zurücklehnt und konsumiert. Verlaßt Euch nicht auf die anderen, bereitet doch mal selber etwas vor!
Es mag vielleicht der Eindruck eines jungen, unerfahrenen Gruppenleiters bei mir noch im Kopf herumschwirren und der sich jetzt anmaßt zu sagen, daß früher alles besser war. Aber ich war wirklich beeindruckt, daß ich darauf aufmerksam machen mußte, daß der Ofen fast ausgegangen und kein Feuerholz in der Hütte vorhanden war. Der ein oder andere Kurze hätte dies womöglich früher bemerkt und auch etwas dagegen unternommen.

Ich hoffe, daß Ihr auf diesen Artikel anfangt zu reagieren oder sogar zu schreiben ...

Viele Grüße von

BAUMSTERBEN

Zehn Prozent der weltweit existierenden Baumarten sind vom Aussterben bedroht. Die Ursachen sind der weltweit unkontrollierte Holzeinschlag, Waldbrände und eine nicht nachhaltige Bewirtschaftung der Waldbestände. Dies ist das Ergebnis einer dreijährigen Erhebung des "World Conservation Monitoring Center", die von der niederländischen Regierung herausgegeben wird. Es sind bereits 77 Arten ausgestorben. "Unsere schlimmsten Alpträume haben sich damit bewahrheitet", erklärt dazu Steve Howard vom World Wide Fund for Nature. Die Liste der bedrohten Bäume umfaßt beinahe neuntausend Spezies der 80 000 bis 100 000 bekannten Baumarten. Auf der Liste stehen auch einige Arten, von denen nur noch ein einzelner Baum existiert. Zu den bekanntesten bedrohten Bäumen gehören das Ebenholz, der Afrikanische Mahagoni und der Großblättrige Mahagonibaum. Zahlreiche Tiere und Pflanzen sind unmittelbar auf die Existenz von Bäumen angewiesen. So leben etwa 90 Prozent aller Tierarten in den Tropen, in denen gegenwärtig ein massiver Raubbau an Tropenholz stattfindet.

"Wenn wir nicht diese Elefanten der Pflanzenwelt schützen können, ist die Prognose für alle anderen Arten, die von den Bäumen abhängen, katastrophal", erklärt Wendy Strahm von der Welt-Naturschutzunion.

ÖKOLOGIE

Zwei von drei Bäumen in Europa sind krank.
Nach einem Bericht der EU-Kommission in Brüssel sind zwei von drei Bäumen in Europa krank. Nur noch etwa ein Drittel aller Bäume werden demnach als gesund eingestuft. Ein Viertel aller Bäume weisen mehr als 25 Prozent Verlust von Nadeln oder Blättern auf und wird somit als „geschädigt" eingestuft. 40 Prozent aller Bäume fallen unter die Kategorie „Warnstufe". Nur noch 35 Prozent gelten als „gesund", was einem Laubverlust von höchstens 10 Prozent entspricht. Damit hat sich der Anteil der geschädigten Bäume in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Die verheerendste Entwicklung zeichnet sich dabei in Ost- und Südosteuropa ab, wo teilweise mehr als die Hälfte aller Bäume starke Schäden aufweisen. In Deutschland sind die Waldschäden allerdings leicht zurückgegangen. Als wesentliche Ursache der Schäden werden Dürre und Luftverschmutzung identifiziert. Zwar habe sich der Ausstoß von Schwefeldioxid infolge neuer Technologien und des Zusammenbruchs umweltschädigender Industrien in Osteuropa verringert, dies würde aber durch höhere Stickoxidemissionen durch den Autoverkehr aufgehoben. Grundlage des Berichtes sind mehrere Studien, die unter anderem die Baumkronen, die Bodenverhältnisse und den Stoffwechsel der Bäume untersuchten.

INSEKT DES JAHRES 1999 - DIE FLORFLIEGE

Die Florfliege ist das Insekt des Jahres 1999. Die erwachsenen Tiere haben filigrane, zu einem Dach zusammengefaltete, große Flügel und meistens goldglänzende Augen. Deshalb heißen sie auch Goldauge. Ihre Larven werden wegen ihres aggressiven Verhaltens gegenüber Blattläusen häufig auch Blattlauslöwen genannt.
Die erwachsenen, im Sommer grün, im Herbst gelb gefärbten Tiere sind sehr zart gebaut. Sie haben eine Körperlänge von 10 bis 15 mm und besitzen etwa ebenso lange, zarte Fühler. Florfliegen sind überall in Feld und Flur zu finden. Da sich die erwachsenen Tiere von Nektar und Pollen ernähren, kann man sie viel auf Blüten beobachten. Beim Paarungsverhalten spielen Ultraschallaute eine wichtige Rolle, die durch Vibrationen und Zuckungen des Hinterleibs erzeugt werden. Die Eier sitzen auf 5 mm langen Stielen und werden in der Nähe von Blattlauskolonien abgelegt. Ein Weibchen legt im Laufe seines Lebens über 700 Eier.
„Florfliegenlarven sind sehr gefräßig" sagt Dr. Heidrun Vogt von der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dossenheim bei Heidelberg, die Florfliegen für wissenschaftliche Untersuchungen züchtet. Innerhalb ihrer Entwicklung vertilgen die Blattlauslöwen mehrere hundert Blattläuse, aber auch Schmierläuse und Fransenflügler packen sie mit ihren Greifzangen und saugen sie aus. Sie sind bereits im Handel zu kaufen und werden in Gewächshäusern und an Zimmerpflanzen eingesetzt.
Im Sommer gelangen die Goldaugen oft in unsere Wohnungen. Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere werden vom Licht magisch angezogen. In der kalten Jahreszeit suchen viele Florfliegen im menschlichen Wohnbereich Unterschlupf. Sie sitzen in kühlen Dachböden, Schuppen und Garagen, in Spalten, Ritzen, hinter Gardinen oder Bildern. In beheizten Wohnungen haben die Tiere allerdings keine Chance und sollten deshalb in kühle Räume umgesetzt werden.
1999 gibt es das erste Mal ein Insekt des Jahres. Das Deutsche Entomologische Institut in Eberswalde, die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie und namhafte Entomologen (Insektenkundler) wollen damit auf die weltweit größte Tiergruppe aufmerksam machen. Insekten haben als erwachsenes Tier immer sechs Beine und können meistens fliegen, aber es gibt auch Arten ohne Flügel.
Häufig werden Insekten als Schädling oder Lästling abgetan. Natürlich gibt es Ausnahmen: Schmetterlinge sind schöne Insekten, obwohl die Raupen des Kohlweißlings Gärtnern ein Greuel sind. Maikäfer sind den meisten aus der Kindheit bekannt, Landwirte und Förster zählen sie eindeutig zu den Schädlingen.
Keine Tiergruppe weist eine so große biologische Vielfalt auf wie die Insekten. Nach neueren Schätzungen gibt es 15 bis 80 Millionen Tierarten, davon sind wahrscheinlich 90 Prozent Insekten. Beschrieben sind bisher nur 1,65 Millionen Tierarten, davon zwei Drittel Insekten. 32.000 Arten sind aus Deutschland bekannt.
Die Florfliege mit dem lateinischen Namen Chrysoperla carnea gehört zu einer Familie mit weltweit etwa 1200 Arten. Sie zählt zu der Ordnung der Netzflügler. Ein Name, der leicht zu verstehen ist, wenn man sich einmal die durchsichtigen Flügel genauer ansieht, die wie ein Netz erscheinen.

Protokoll des 73. Landesthing der Deutschen Waldjugend LvB. Nord am 01.11.98 in Glücksburg

1.) Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen
Rainer Schramm begrüßt alle anwesenden Waldläuferinnen und Waldläufer sowie den Bürgermeister der Stadt Glücksburg, Hr. Hans-Werner Petersen, und den SDW-Kreisvorsitzenden Hr. Cai von Rumohr.
Wiebke Gerlach, Henning Gerlach, Phillipe Kostrewa, Martin Lewinske, Maike Schramm, Julia Malin Hansen und Inga Sievers werden zum Kundschafter ernannt.

2.) Grußworte der Gäste
Herr Petersen und Herr von Rumohr begrüßen das Thing und halten Grußworte.

3.) Feststellen der Beschlußfähigkeit
Von 80 möglichen Delegiertenstimmen sind 61 anwesend. Damit ist das Thing beschlußfähig.

4.) Wahl eines Protokollführers
Hans Christoph Wischmann wird zum Protokollführer gewählt.

5.) Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 72. Landesthing in Hütten
Stefan Jürgensen verliest das Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

6.) Anträge auf Änderung der Tagesordnung
Keine Anträge auf Änderung der Tagesordnung.

7.) Bericht des Landeswaldläuferrates
Rainer Schramm berichtet über den Verlauf des letzten Jahres und erwähnt, daß die landesweiten Veranstaltungen gut besucht waren. Nur die Organisation des Späherprobenseminar und der Ausfall des Forsteinsatzlagers in Bredstedt waren unerfreulich. Weiterhin berichtet er, daß wieder eine neue Horte vor der Aufnahme steht. Weiterhin hat Rainer Schramm sich um die Hüttenverträge gekümmert. Die Verträge für Burg, Trappenkamp und Hütten sind erfolgreich abgeschlossen.
Der Landesjugendpfleger Herr Dieter Krellenberg ist aus der aktiven Arbeit ausgeschieden. Er bekam von der Waldjugend einen Waldläuferbrief mit Eintragungen als Dankeschön für seinen Einsatz in der Jugendpflege geschenkt. Die Orchideenwiese in Hütten ist endgültig gekauft. Es sind verschiedene Maßnahmen vor Ort geplant. Die Gruppenleiterfortbildung findet in Hütten statt. Das Themengebiet lautet Öffentlichkeitsarbeit. Im Anschluß ist ein bayrischer Abend als Jahresabschluß geplant. Die Hütten in Kellenhusen und in Hütten sind durch die Instanthaltungsmaßnahmen gut in Schuß. Die nächste Bundessitzung findet in Hütten statt.

Stefan Jürgensen erläutert die Jahresberichtsbögen. Der Veranstaltungskalender wird auf der Gruppenleiterfortbildung ausgeteilt. Austritte sind nur bis zum 15.12.1998 möglich. Außerdem sollen noch Förderkreismitglieder geworben werden.

Tomislav Basic hat die Kasse vom Bundeslager abgeschlossen. Zuviel bezahlte Beträge erhalten die Gruppen zurück. Auch Tomislav Basic weist noch einmal darauf hin, daß Förderkreismitglieder geworben werden sollen.

Lasse Reimann berichtet, daß keine Artikel für die Nordnachrichten eintreffen, und daß deshalb die Nordnachrichten im nächsten Jahr nur noch zweimal erscheinen. Die Landesverbandsausstellung kann weiterhin ausgeliehen werden.

Klaus-Dieter Schmidt bedauert, daß das Forstpatentreffen wegen Teilnehmermangel ausgefallen ist. Aus diesem Grund soll ein Fragebogen zur besseren Organisation erstellt werden.

8.) Haushaltsvoranschlag 1999
Tomislav Basic erläutert den Haushaltsvoranschlag 1999. Anschließend wird er einstimmig angenommen.

9.) Jahresplanung 1999
Thorsten Repenning verkündet, daß der Ort für das Bäume-/Sträucherseminar noch unklar ist. Der Seminarort des Fotoseminars Teil 2 ist in Glücksburg und nicht in Lübeck. Jan Burchard berichtet, daß das Landeslager voll in Planung ist. Ansonsten liegt jedem die Jahresplanung vor.

11.15 Uhr Der Vertreter der SDW verläßt das Thing. Somit sind noch 60 Delegierte anwesend.

10.) Aufnahme neuer Horten
Ein Antrag der Fledermaushorte Glücksburg liegt vor. Es sind sieben Mädchen und sieben Jungs plus zwei Gruppenleiter. Die Horte wird einstimmig in den Landesverband Nord aufgenommen. Damit ist die Horte stimmberechtigt und erhält zwei Stimmen. Es sind nun 62 von 82 Delegierten anwesend.

11.) Wahlen
Michael Schulz stellt sich als Wahlleiter, Stefanie Schauer als Obfrau und Jan Kumke als Obmann zur Verfügung.
Zur Zeit des Wahlganges sind 62 Delegierte anwesend.
Da der Landesforstpate Klaus-Dieter Schmidt weiterhin für das Amt zur Verfügung steht und er bereits bis zum Herbstthing 1999 gewählt worden ist, entfällt dieser Wahlpunkt.

Ebenso verhält es sich mit dem Posten des Landesgeschäftsführer. Tomislav Basic steht weiterhin bis zum Herbstthing 1999 zur Verfügung.

Als Kassenprüfer wird mit 40 Stimmen und 3 Enthaltungen Manuel Clausen gewählt.

Christian Stahl wird mit 61 Stimmen und einer Enthaltung zum Landespressereferenten gewählt. Aus beruflichen Gründen kann er im neuen Amt erst ab April 1999 richtig aktiv werden. Lasse Reimann übernimmt bis dahin kommissarisch seine Aufgaben.
Torben Klagge wird mit 49 Stimmen und 13 Enthaltungen zum stellvertretendem Landesleiter gewählt.

Rainer Schramm wird einstimmig (62 Stimmen) zum Landesleiter gewählt.

Rainer Schramm überreicht dem scheidenden Pressereferenten ein Geschenk als Dankeschön für die geleistete Arbeit.

12.) Bestellung eines Landesgeschäftsführers
Stefan Jürgensen wird mit 61 Stimmen und einer Enthaltung zum ehrenamtlichen Landesgeschäftsführer bestellt.

13.) Anträge der Horten und Delegierten
Es liegt ein Antrag der Biberhorte Lübeck auf Unterstützung ihres Hüttenbaus vor. Rainer Schramm bittet möglichst viele, dem Aufruf zu folgen.

14.) Verschiedenes
Jan Kumke und Arne Petersen werden wahrscheinlich in den Fröruper Bergen einen Wald bewirtschaften. Waldjugendaktionen wären dann dort durchführbar. Oliver Möller bittet um rechtzeitige Anmeldung zum Silvesterlager in Glücksburg. Stefan Jürgensen bittet darum, das Ein- und Austrittserklärungen direkt zu ihm geschickt werden. Rainer Schramm bedankt sich bei den Glücksburger Horten für die Ausrichtung des Things und bedankt sich anschließend bei Sonja Wencker, die für die Seminarkoordination 1998 verantwortlich war. Das 74. Landesthing der Deutschen Waldjugend findet am 14.03.99 in Burg/Dithmarschen statt.

Hans Christoph Wischmann (Protokollführer)

Für die Richtigkeit: Stefan Jürgensen

Herzlichen Glückwunsch zum 30'sten!

Deutsche Waldjugend

Landesverband Nord e.V.
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Wir sind ...

... Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 27 Jahren.

... ein bereits 1957 gegründeter, aktiver und als gemeinnützig anerkannter Jugendverband.

... bundesweit mit Landesverbänden, Hortenringen (Kreisverbänden) und Horten (lokale Gruppen) vertreten.

... ein weder konfessionell noch rassistisch oder parteipolitisch gebundener Verband.

Wir machen...

... **biologische Arbeit wie:**

Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten und Sammlungen anlegen.

Vogelnistkästen aufhängen und ständig betreuen.

Staaten der Waldameisen schützen.

... **praktische Naturschutzarbeit wie:**

Waldpflächen anpflanzen und pflegen.

Anlage und Betreuung von Feuchtbiotopen, Obstwiesen u.v.a.m.

Müll in den Wäldern beseitigen.

... **musische Arbeit wie:**

Basteln, Werken und Spielen in den wöchentlichen Gruppennachmittagen.

Singen und Musizieren auf den Gruppentreffen sowie auf Zeltlagern und Fahrten.

allgemeine Jugendpflege wie:

Zeltlager und Fahrten (auch in ferne Länder).

Lehrgänge und Seminare mit Diskussionen, Gruppenarbeit und Vorträgen.

qualifizierte Mitarbeiterschulungen

Wir wollen ...

... bei unseren jugendlichen Mitgliedern das Verständnis für die Notwendigkeit einer gesunden Natur wecken.

... dabei helfen, jedes Mitglied zu selbständiger Verantwortlichkeit heranzuführen.

... durch unsere Jugendarbeit die geistige und musische Bildung der Mädchen und Jungen fördern.

Neben den vielen Aktionen und Aktivitäten in den Horten (Gruppen) vor Ort veranstaltet der Landesverband Seminare, Lager, Lehrgänge u.v.a.m. zu allen Bereichen der Ökologie und des Umweltschutzes - für jedes Alter.

Überzeugt Euch selbst davon und schaut einmal bei uns herein!

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Rendsburger Straße 23
24361 Groß Wittensee
☎: 04356 / 14 16
: 04356 / 986873